

17.45

Abgeordneter MM Mag. Dr. Axel Kassegger (FPÖ): Herr Präsident! Herr Bundesminister! Danke, Herr Kollege Hechtl, Sie haben jetzt genau das dargelegt, was der Handwerkerbonus eben nicht ist, weil ihm dazu, sowohl was die absolute Größe – wir reden hier von einer Ameise von 20 Millionen € – als auch den Prozentsatz der Förderung betrifft, etwas fehlt. Das sind nämlich 20 Prozent, in Wirklichkeit der Ersatz der Umsatzsteuer. Das ist in keiner Weise ausreichend, um die von Ihnen dargelegten Effekte, wie erfolgreiche Bekämpfung der Schwarzarbeit, Impulse für den Arbeitsmarkt, Ankurbelung der Wirtschaft und die Stärkung der Konjunktur, hervorzurufen.

Wir müssen da die Kirche einfach im Dorf lassen. Das ist aus meiner Sicht – und da schließe ich mich dem Kollegen Matznetter vollinhaltlich an – nicht die intelligenteste Maßnahme und Lösung, hat aber gut Platz in diversen Marketingpräsentationen, PowerPoint-Folien, wenn es darum geht, die Leistungen von wem auch immer – ich nehme jetzt einmal die Wirtschaftskammer und den Wirtschaftsbund – zu verkaufen. Das steht auf der Aktivseite.

Auf der Passivseite, auf der Belastungsseite stehen dann so Brocken wie Energieeffizienzgesetz, Altstoff-Recycling-Verordnung, Anti-Lohndumping-Gesetz, Zettelwirtschaft, Lohnverrechnung kompliziert, Erhöhung der Kapitalertragsteuer, Verlängerung der Abschreibungsdauer, Registrierkassenpflicht et cetera. Auf der guten Seite ist ein weißes Blatt Papier, da steht jetzt der Handwerkerbonus drauf. – Es soll so sein.

Von der Methodik der Vorgehensweise sind wir auch nicht überzeugt. Wir haben das im Finanzausschuss besprochen, es gibt da unterschiedliche Gutachten zu dem Thema. Das IHS sagt, das ist völlig budgetneutral. Das heißt, keine Effekte, keine Wirkungen, wir schicken das Geld im Kreis, unter Verursachung von 5 Prozent Verwaltungskosten; das sind in dem Fall 1,2 Millionen €. Da fragt man sich, ob das überhaupt notwendig ist.

Es gibt auch andere Studien, etwa von Friedrich Schneider, die sagen – das ist toll –, es gibt keine Mitnahmeeffekte. Aber die Studien sind noch nicht fertig analysiert und ausgewertet. Da frage ich mich: Was ist das für ein Entscheidungsfindungsprozess, wenn man, bevor diese Studien umfassend ausgewertet sind, bereits die Entscheidung für eine Verlängerung trifft? Das ist ja hier wohl der Fall.

Zusammenfassend: Das ist eine Ameise, die man jetzt nicht sozusagen zur wirtschaftspolitischen Wunderwaffe hochdiskutieren sollte. Lassen wir die Kirche im Dorf!

Ich schließe mit Matznetter: „es ist das nicht die intelligenteste Maßnahme“. (*Beifall bei der FPÖ.*)

17.48